

Partei müssen deshalb, wie es der Beschluß des Polit-Büros vom 8. Dezember 1953 fordert, den Genossen in der FDJ helfen, daß sie schnell und unbürokratisch mit den Massen der Jugend zu arbeiten beginnen.

Die jungen Genossen in der FDJ haben die Pflicht, die Fragen der Jugendlichen zu beantworten, ihnen zu zeigen, wie sie besser in der Produktion mitarbeiten können und ihnen die Zusammenhänge unseres nationalen Kampfes zu erklären,

Partei und Regierung haben durch ihre Politik des Friedens und des nationalen Aufstiegs der Jugend alle Möglichkeiten der Entwicklung gegeben. Für sie war und ist die Arbeit mit der Jugend immer eines der zentralen Probleme. Durch die Entmachtung der Monopolisten und Junker hat sich der Inhalt des Lebens der Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik grundlegend verändert. Die Arbeiterjugend wurde Mitbesitzer der Betriebe, in denen sie sich zu hochqualifizierten Arbeitern, Technikern und Ingenieuren entwickeln kann. Ihr gehören die Hochschulen und Universitäten, in denen sie sich dank der Macht der Arbeiter und Bauern die Wissenschaft aneignen kann, um sie zum Wohle des ganzen Volkes anzuwenden. Sie kann sich in herrlichen Heimen und Sanatorien erholen. Durch die großzügige Förderung des Sports haben sich hunderte hervorragende Sportler aus den Reihen der Arbeiterjugend entwickelt, die bereits in ganz Deutschland und im internationalen Maßstab bedeutende Erfolge erringen konnten.

Partei und Regierung haben durch ihre Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft den Gedanken der Humanität und der Verbundenheit mit den friedliebenden Völkern unter der Jugend neu geweckt und das Ansehen der deutschen Jugend als Erbauer eines einheitlichen, friedliebenden, demokratischen Deutschlands gehoben.

---

---

*Die Jugend ist in vollem Maße zur aktiven Mitarbeit beim staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau heranzuziehen. Die besten Vertreter der Jugend sind mit verantwortlichen Aufgaben in den staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen zu betrauen.*

Gesetzentwurf über die Grundrente der jungen Generation und die Förderung der Jugend in Beruf, beim Studium, im Sport und bei der Freizeitgestaltung

---

---

Durch die Mitarbeit der Jugend auf politischem, staatlichem und wirtschaftlichem Gebiet hat sich unter großen Teilen der Jugend ein neues Bewußtsein entwickelt. In den Auffassungen und Entscheidungen vieler unserer jungen Menschen drückt sich eine neue Moral aus, die sich in einer neuen Einstellung zur Arbeit, zum gesellschaftlichen Eigentum, in erster Linie aber zum Menschen selbst zeigt. In der Deutschen Demokratischen Republik wächst eine neue Generation von Menschen heran, deren persönliches Glück eng mit dem Wohlstand und Glück unserer Nation verbunden ist.

Der IV. Parteitag stellt die Aufgabe, der gesamten deutschen Jugend diese Tatsachen bewußt zu machen und der Jugend in unserer Republik noch mehr als bisher zu helfen, daß sie die durch die Macht der Arbeiter und

Bauern geschaffenen Möglichkeiten richtig nutzt. Die Lösung dieser Aufgabe ist nicht nur Sache der FDJ und der jungen Genossen, sondern dabei müssen sie die Partei, die Gewerkschaften und alle Arbeiter unterstützen.

„Die erwachsenen Arbeiter“, forderte Genosse Walter Ulbricht auf dem IV. Parteitag, „sollen der Jugend über ihre eigenen Erlebnisse im Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung erzählen.“ Die erfahrenen Genossen und älteren Arbeiter müssen der Jugend erklären, was es heißt, in einem monopolkapitalistischen Staat, wie es der westdeutsche Bundesstaat ist, zu leben, wo Lehrlinge und junge Arbeiter der Willkür von Fabrikherren ausgesetzt sind, und was es bedeutet, als junger Mensch ohne Arbeit und ohne Entwicklungsmöglichkeiten zu leben. In Westdeutschland wurde die Ausbeutung und Unterdrückung der Jugend nicht beseitigt, sondern durch die Verstärkung der Machtpositionen der in- und ausländischen Imperialisten eine doppelte Ausbeutung geschaffen. Weil die Bonner Regierung eine Regierung der Militaristen, Monopolisten und Junker ist, hat sie die Kriegs- und Nazi Verbrecher wieder in Staats- und Wirtschaftsfunktionen eingesetzt. Sie unterdrückt systematisch die demokratischen Rechte und Freiheiten der Jugend. Der westdeutschen Jugend ist nicht das Recht der Mitbestimmung über die Zukunft Deutschlands gegeben. Außer hohlen Versprechungen wird dort nichts getan, um der westdeutschen Jugend Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu sichern. An die Förderung und Entwicklung der Arbeiter- und Bauernkinder zu Ingenieuren und Technikern ist kaum zu denken. Die Universitäten und Hochschulen sind wie vor 1945 den breiten Kreisen der Arbeiterjugend verschlossen. Von den Bonner Politikern werden Pläne, wie der Bundesjugendplan und der Jugendplan der SPD, auf gestellt, aber nicht, um der Jugend zu helfen, sondern um sie für den Verrat an der deutschen Nation zu gewinnen und ihr die verbrecherische Kriegspolitik der Adenauer-Regierung schmackhaft zu machen. Keiner dieser Pläne geht an die Grundfrage, nämlich wie die Lage der Jugend in Westdeutschland verändert werden kann, heran. Statt ausreichender, billiger Fachbücher und guter, schöngeistiger Literatur werden in Millionen Auflagen militaristische und pornographische Schriften zweifelhaft Filme und ähnliches der Jugend vorgesetzt, um sie für die Ziele der EVG gefügig zu machen. Die Kriegstreiber wollen damit Haß säen gegen die Macht der Arbeiter und Bauern in der Deutschen Demokratischen Republik, in der Sowjetunion und in den Volksdemokratien. Es besteht kein Zweifel, daß diese Leute selbst Haß ernten werden. Die Bewegung unter der Jugend in Westdeutschland zeigt, daß viele Jugendorganisationen der Gewerkschaften, der Falken, der Jungsozialisten und Naturfreunde den Kampf gegen die Machenschaften von Bonn aufzunehmen beginnen.

Wenn wir es verstehen, unserer Jugend das begreiflich zu machen, wird sich ihre Kampfbereitschaft zur Erhaltung ihrer Errungenschaften noch erhöhen. Sie wird bereit sein, der westdeutschen Jugend zu helfen, gleiche Möglichkeiten wie in der Deutschen Demokratischen Republik zu erkämpfen.